

Städtebauliche Entwurfsidee | M 1:1 000



Konzeptidee

Mit der städtebaulichen und freiraumplanerischen Entwicklung des Bahnhofsbereichs Öhringen zum „GEFLECHT DER STADTRÄUME“ entsteht ein neuer Spannungsbogen zwischen dem Bahnhofsumfeld und der historischen Altstadt. Durch klare städtraumliche Setzungen und Nachverdichtungen im Bestand wird der Öhringer Bahnhof in einen starken städtebaulichen Kontext gesetzt. Zwischen klaren Blockstrukturen, die durch Arrondierung vom Bestand entstehen und neuen Solitären im Bahnhofsbereich entstehen positiv erlebbare Aufenthaltsorte und intuitive Vernetzungen.

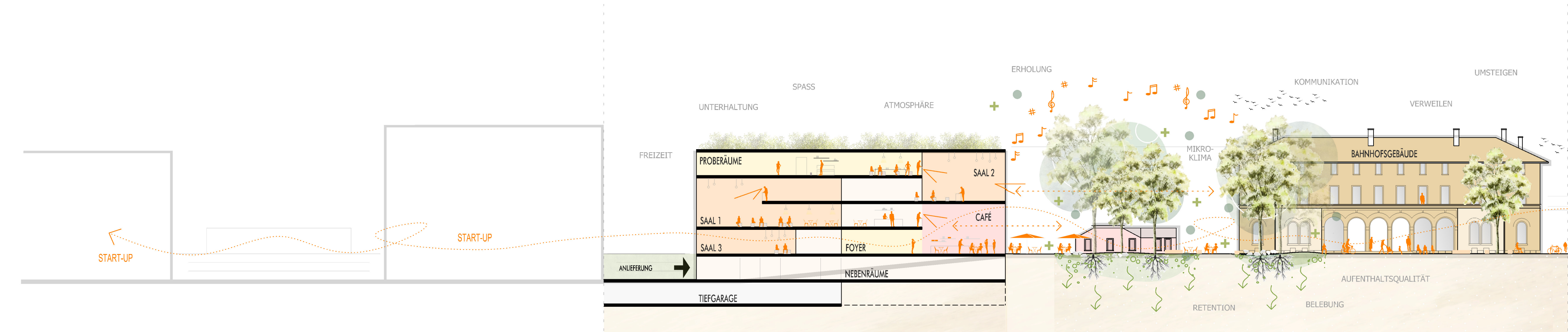
Das Bahnhofsbereich ist von West nach Ost als rhythmisierter, zusammenhängender Raum konzipiert, der über vielfältige Verbindungen mit dem bestehenden Stadtegefüge vernetzt wird. Zentrum des Bahnhofsbereichs ist der neu gestaltete Bahnhofsvorplatz, der umgeben von Kulturnutzungen nicht mehr nur Ort des Kommens und Gehens, sondern ein Ort des Verweilens wird. Weitere kleine Plätze entstehen an wichtigen Verbindungspunkten von Schillerstraße und Bahnhofsbereich. Durch die baumüberstandenen Freiflächen ergeben sich Orte, die durch die Nutzungen in den Gebäuden bespielt werden können. Zu unterschiedlichen Zeiten entsteht ein heterogenes Bild aus Begegnung, Aufenthalt und Aneignung. An den linearen Raum des Bahnhofsbereichs gliedert sich im Osten der Skywalk an, der eine direkte Verbindung zum nördlichen Bahnhofsbereich herstellt. Der Skywalk verknüpft nicht nur die beiden Bahnhofsbereiche miteinander und mit den Gleisen, er ist in sich ein multifunktionaler Raum, der auch als Aussichtsturm mit Blick auf Stadt und Gleise, als Erschließung für Fahrradparkhaus im Süden und Parkgarage im Norden, und letztendlich als Landmarke zur Orientierung dient.

Mobilität und Erschließung

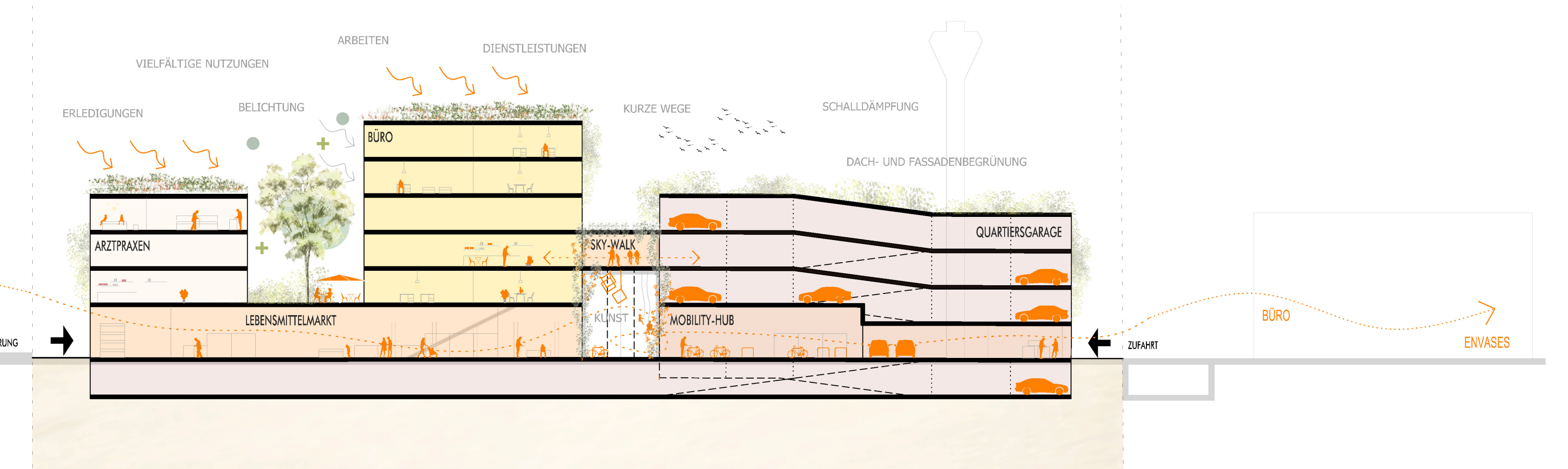
Die Verknüpfung von Nord und Süd erfolgt über den Skywalk. Mit einer Rampe im Norden und Aufzügen im Süden ist dieser bequem auch mit dem Fahrrad überquerbar. Auf der nördlichen Seite des Bahnhofsbereichs schließt der Skywalk direkt an einen Mobilitätshub an. Dieser bietet Fahrradstellplätze, Ladestationen, Bike- und Car-sharing Angebote und Park&Ride Stellplätze. Die Garage verfügt über ca. 400 Stellplätze. Damit sind alle Bedarfe des Bahnhofs, die PKW-Stellplätze von Einfahrten, des Supermarkts, des Hotels, so wie der Wohn- und Gewerbenutzungen gebündelt und abgedeckt. Weitere Parkierungsbedarfe im Süden werden in direkt zugeordneten Tiefgaragen organisiert. Fuß- und Radwegverbindungen werden gezielt gestärkt und durch Aufenthaltsflächen ergänzt. Der Bahnhofsvorplatz in zwei Bereiche untergliedert: Im Osten befindet sich der Busbahnhof und Taxi-stande. Ein neues Dach spendet Schatten und Schutz vor Regen. Die Westseite wird autofrei und als Kulturplatz gestaltet. Fuß- und Radverkehr nutzen den Raum gemeinsam. Eine Trennung zwischen Fuß- und Radwegen erfolgt je westlich und östlich des Platzes. Mit dem Wegfall des Parkdecks kann die Kottmannstraße optimiert werden, um mehr Raum für Grünflächen, Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Die Anbindung an die Römerbad-Unterführung wird gestärkt. Direkt am Radweg gelegen werden südlich des Busbahnhofs unterschiedliche Angebote des Fahrradparkens angeboten. Über drei Etagen findet eine Bündelung der Fahrradstellplätze statt, mit Fahrradboxen, Valetparking und einem Repair-Café.



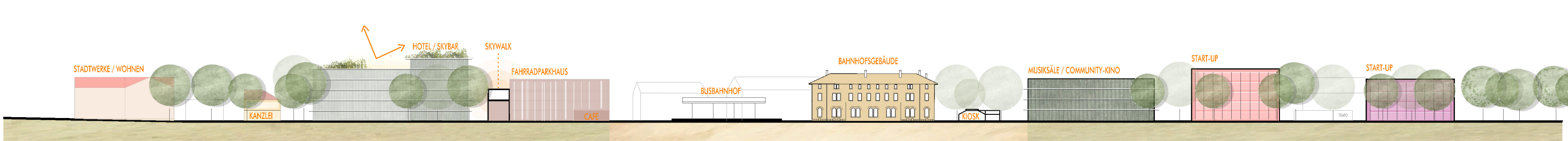
Städtebauliche Neuordnung im Ideenteil | M 1:1 000



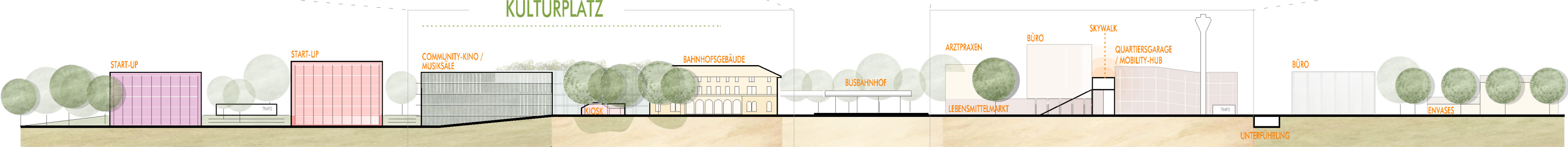
Raumbeziehungen am Kulturplatz | o.M.



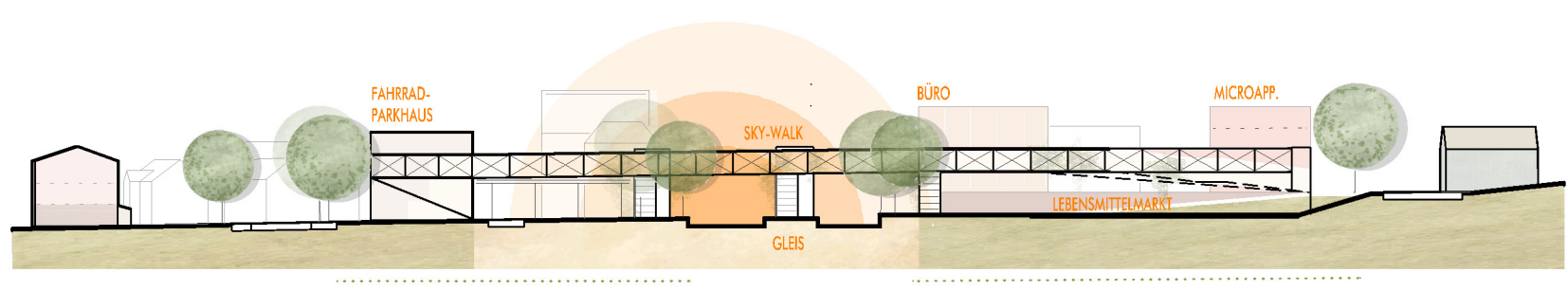
Raumbeziehungen am Versorgungs-Hub | o.M.



Schnittansicht A-A | M 1:1 000 - Neue Stadtsilhouette Bahnhofsbereich



Schnittansicht B-B | M 1:1 000 - BAHNHOFSAREAL

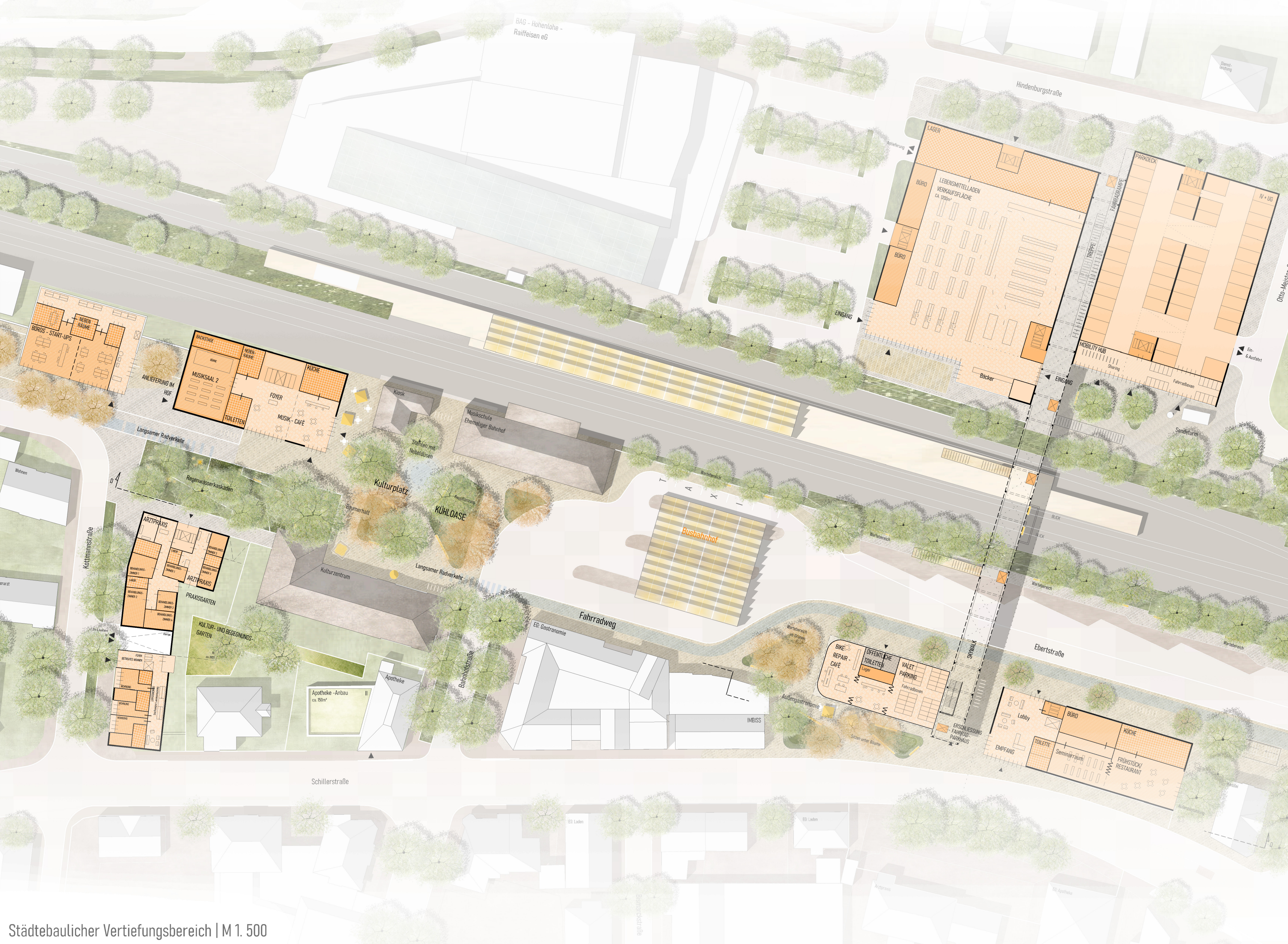
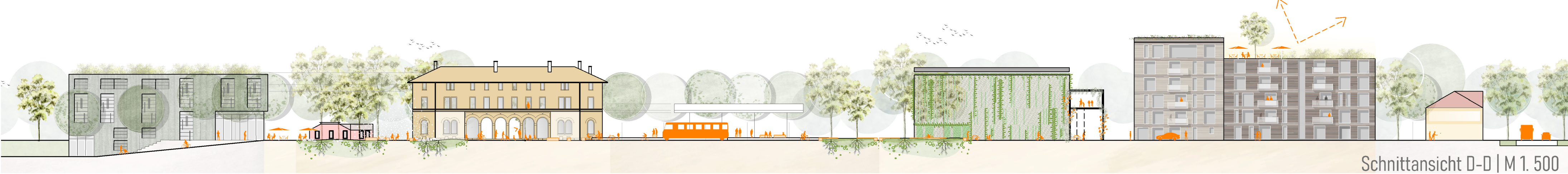


Schnittansicht C-C | M 1:1 000 - SKYWALK

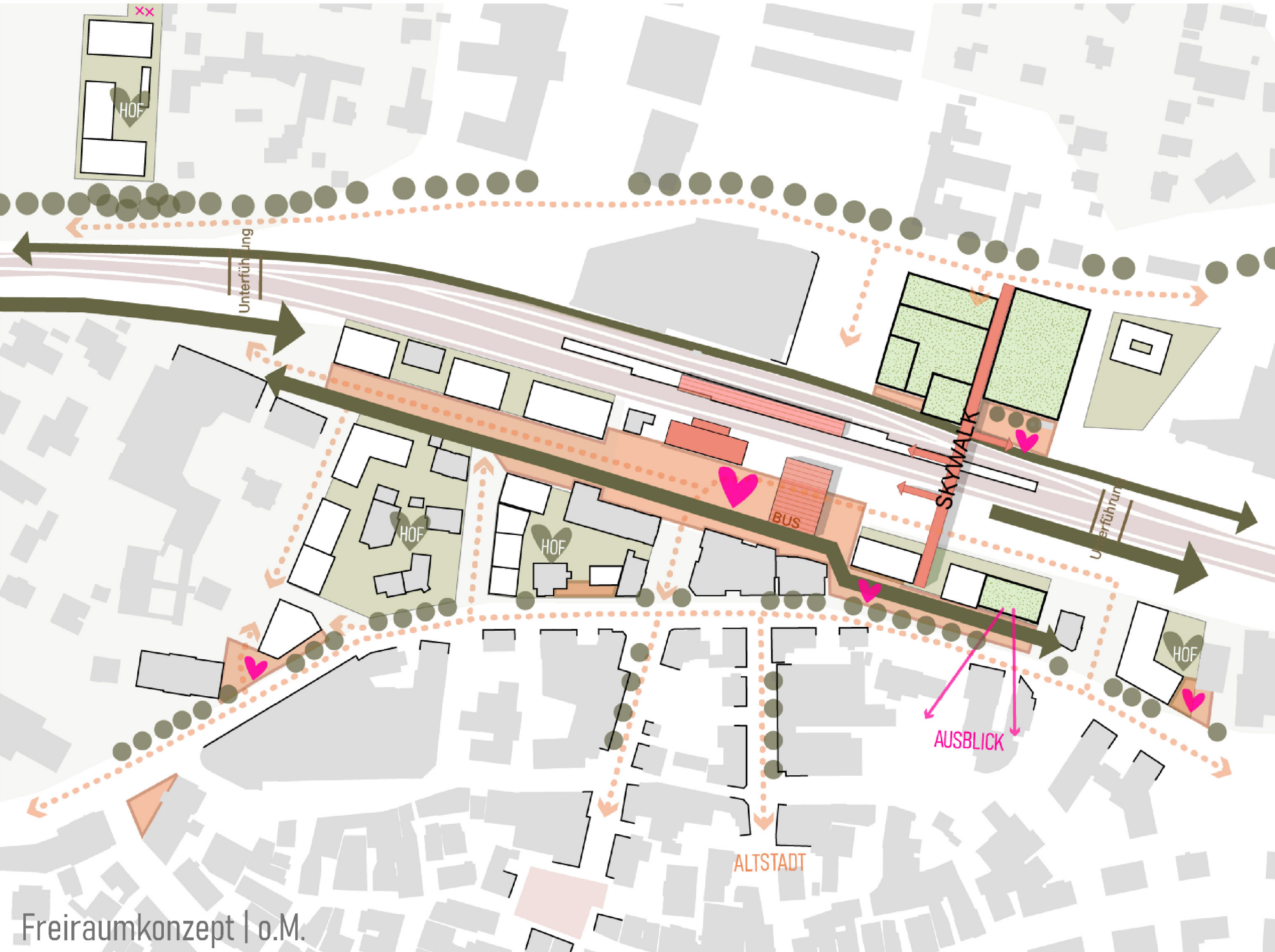
ÖHRINGEN-BAHNHOFSAREAL -GEFLECHT DER STADTRÄUME

STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER NICHTOFFENER WETTBEWERB

89 52 63

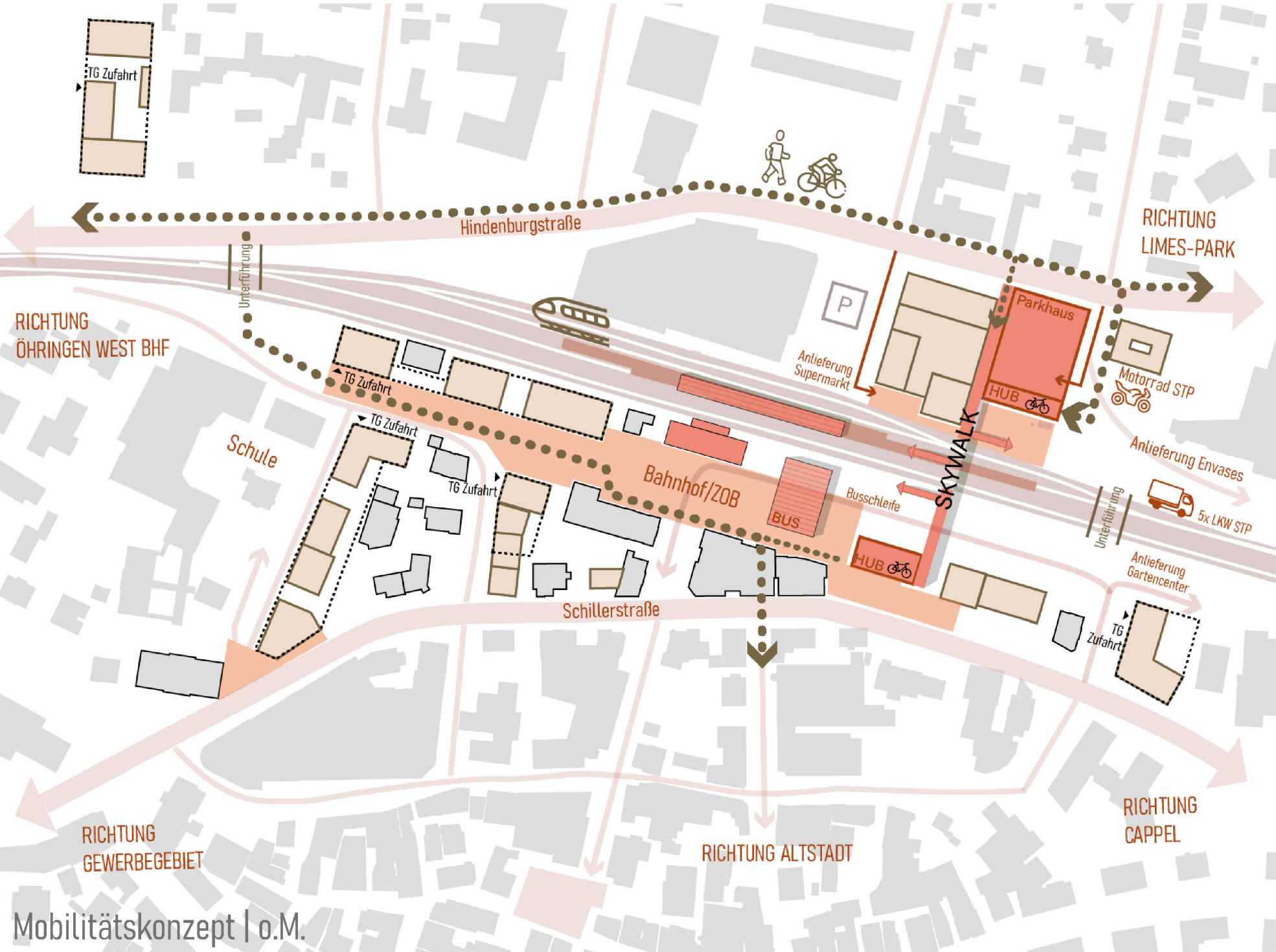


- GRÜNSTRUKTUREN**
// Übergründige, grüne Veranbarung // markierte Flächen // Aufenthaltsort // Retention und Verdunstung // Schwammstadt - Prinzip
- GEMEINSCHAFTSHOF**
// Innenhof als Treffpunkt // Spiel- und Aufenthaltsfläche // Baumplantagen // Fahrradstellplätze



Freiraumkonzept | o.M.

- FUSS & RADWEG**
// Übergang // Vernetzung Nord und Süd //
- ERSCHLIESSUNG**
// Sicherung Rettungswege // Durchfahrt Bus // Zugänge // Anlieger //
- PLÄTZE**
// Anlieger // Vernetzung // Treffpunkte // Anlieger //



Mobilitätskonzept | o.M.

Stadträume und Nutzungsverteilung

Auf den Flächen im Norden konzentrieren sich großflächige Nutzungsangebote, die in zwei großen Volumen den sogenannten Versorgungs-Hub bilden, der mittig vom Skywalk durchlaufen wird. Die Nutzungen umfassen einen großflächigen Supermarkt mit Bäckerei, Arztpraxen, Büros, sowie Wohnungen und einen Mobility Hub und eine Garage mit ca. 400ST für PKWs. Zwischen Hub und Envrases ergänzt ein Büroturm die bestehenden Gewerbestrukturen.

Auf dem ehemaligen Kino-Areal erschließt der Skywalk die drei Ebenen des Fahrradparkhauses. Im EG des Bausteins findet sich ein Bike-Repair-Café und öffentliche Toiletten für den Busbahnhof. Das Café bespielt einen kleinen Platz an der Schillerstraße. Das Ensemble wird durch ein Hotel ergänzt, dessen Skybar und Dachterrasse den Blick auf die historische Altstadt eröffnen. In einem zukünftigen Schritt (Ideenteil) können Teile des Arkadenhauses zurückgebaut und durch einen repräsentativeren und höheren Baustein ersetzt werden, der ebenfalls den Platz bespielen kann. Durch das Abrücken des neuen Gebäudes entsteht eine weitere Fuß- und Radanbindung direkt in die Altstadt.

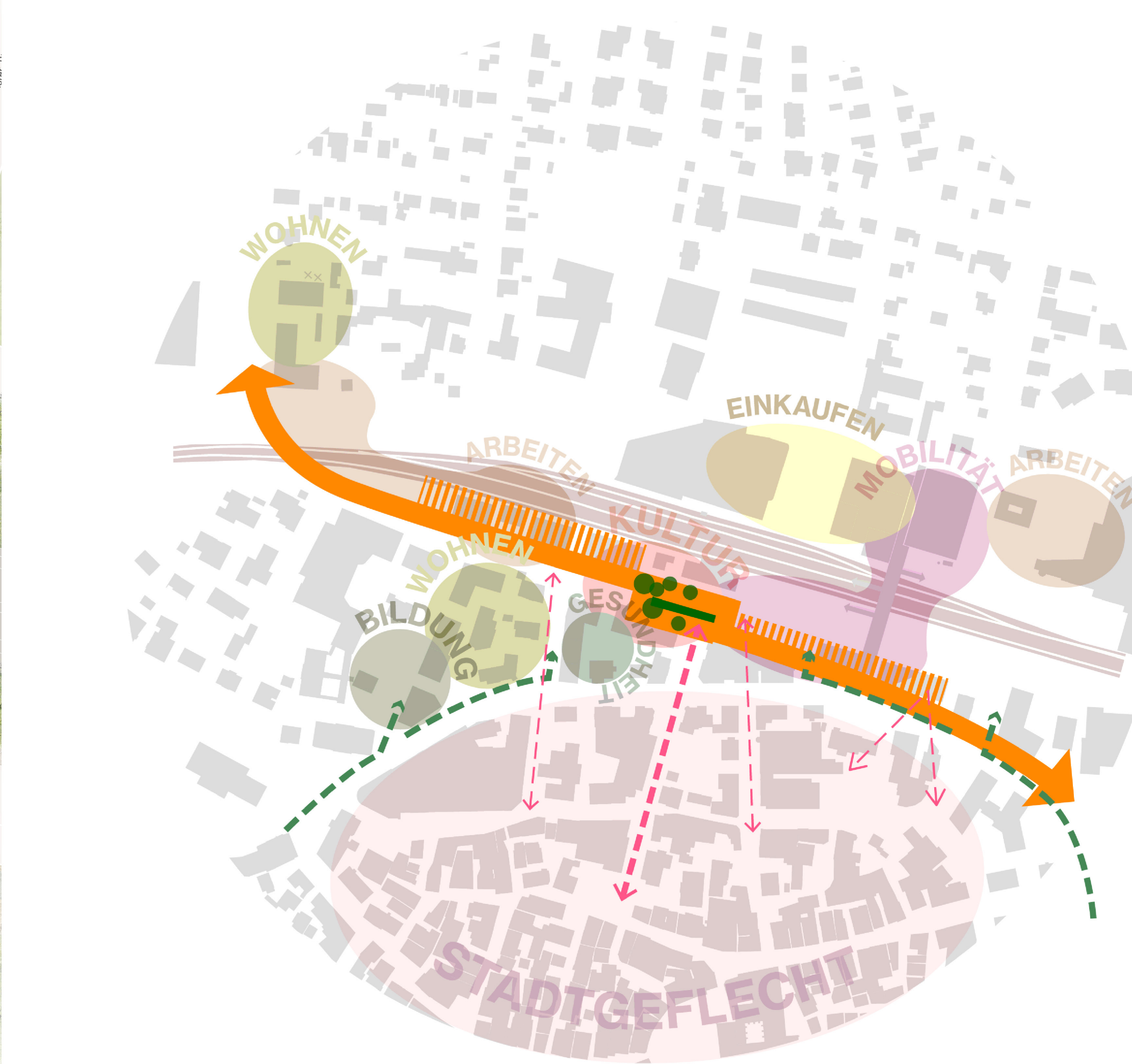
Das Bahnhofsgelände wird Teil eines neuen Kulturensembles. Die Obergeschosse des historischen Gebäudes werden als Musikschule genutzt, das alte Postgebäude zum neuen Kulturzentrum, mit Räumen für Begegnung, und Bildung. Ergänzt werden die beiden Bausteine von einem Musikschulneubau mit Sälen und einem Musik-Café. Zwischen den drei Gebäuden entsteht ein großzügiger Aufenthaltsbereich, der neben dem Café auch vom bestehenden Kiosk bespielt wird. Der dazwischenliegende Freiraum wird mit Bestandsbäumen und Neupflanzungen, Grünflächen und einem Nebelbrunnen als „Kühllase“ gestaltet. Er schafft eine angenehme, einladende Atmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität für die verschiedenen Nutzergruppen.

Zwei weitere Solitärbausteine neben der neuen Musikschule vervollständigen die klare Raumkante und das Gewerbecluster zu den Gleisen. Sie bieten Raum für Büros und Start-Ups.

Das ehemalige Postareal mit dem neuen Kulturzentrum wird durch eine Nachverdichtung zur Blockstruktur ergänzt, an dessen grünem Gemeinschaftsgarten auch die dortigen Arztpraxen, das Betreute Wohnen und die Apotheke Anteil haben. Der Garten wird eine Begegnung für alle Generationen, in dem die verschiedenen Nutzergruppen von der Nähe zu den anderen profitieren.

Auch im westlichsten Bereich erfolgt eine Nachverdichtung. Hier entsteht ein Wohnhof, der die Bestandsbebauung zur Blockstruktur ergänzt. Ein markantes Kopfgebäude bildet den städtebaulichen Adresspunkt an der Schillerstraße. Es markiert zugleich den Eingang zum Bildungszentrum.

Auf der Fläche des ehemaligen Kubiz' sieht der Entwurf ein gemischtes Quartier mit Wohnungsbauten, sowie einem Gewerbebau mit Nutzungen durch Büros und Dienstleistungen vor. Ein gemeinsamer Jokerraum im Innenhof soll als Treffpunkt dienen, der flexibel genutzt werden kann. Im Norden kann ein öffentlicher Spielplatz entstehen, welcher auch im Kontext des Krankenhauses und der umgebenden Wohnbebauung einen attraktiver Aufenthaltsbereich für Familien darstellt.



Konzeptidee: | o.M.
GEFLECHT DER STADTRÄUME



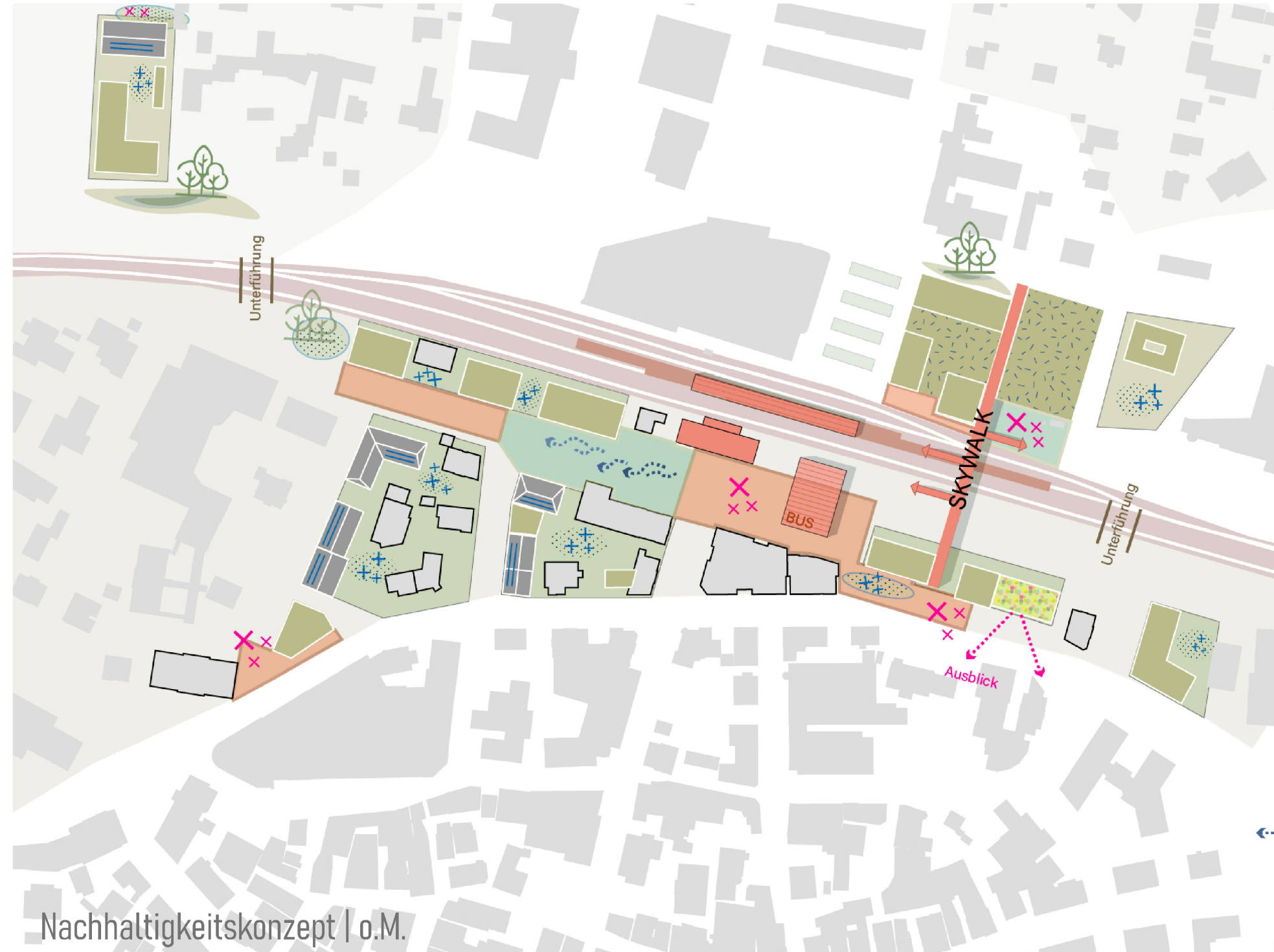
Schwarzplan | M 2.500

Freiraum und Grünbereiche

Die Bündelung unterschiedlicher Mobilitätsformen entlang des Bahnhofsareals ermöglicht die Gestaltung von attraktiven, grünen Aufenthaltsbereichen, die auch aus klimatischen Gesichtspunkten wichtig sind. Die größtmögliche Entseelung und Begrünung, bei maximaler Nutzungsfreundlichkeit ist ein zentrales Thema des Entwurfs. Bestehende Bäume werden erhalten und durch Neupflanzungen zu Hainen und linearen Strukturen ergänzt. Die Aufgänge zum Skywalk werden mit wildem Wein begrünt und tragen zur Identität des Ortes bei.

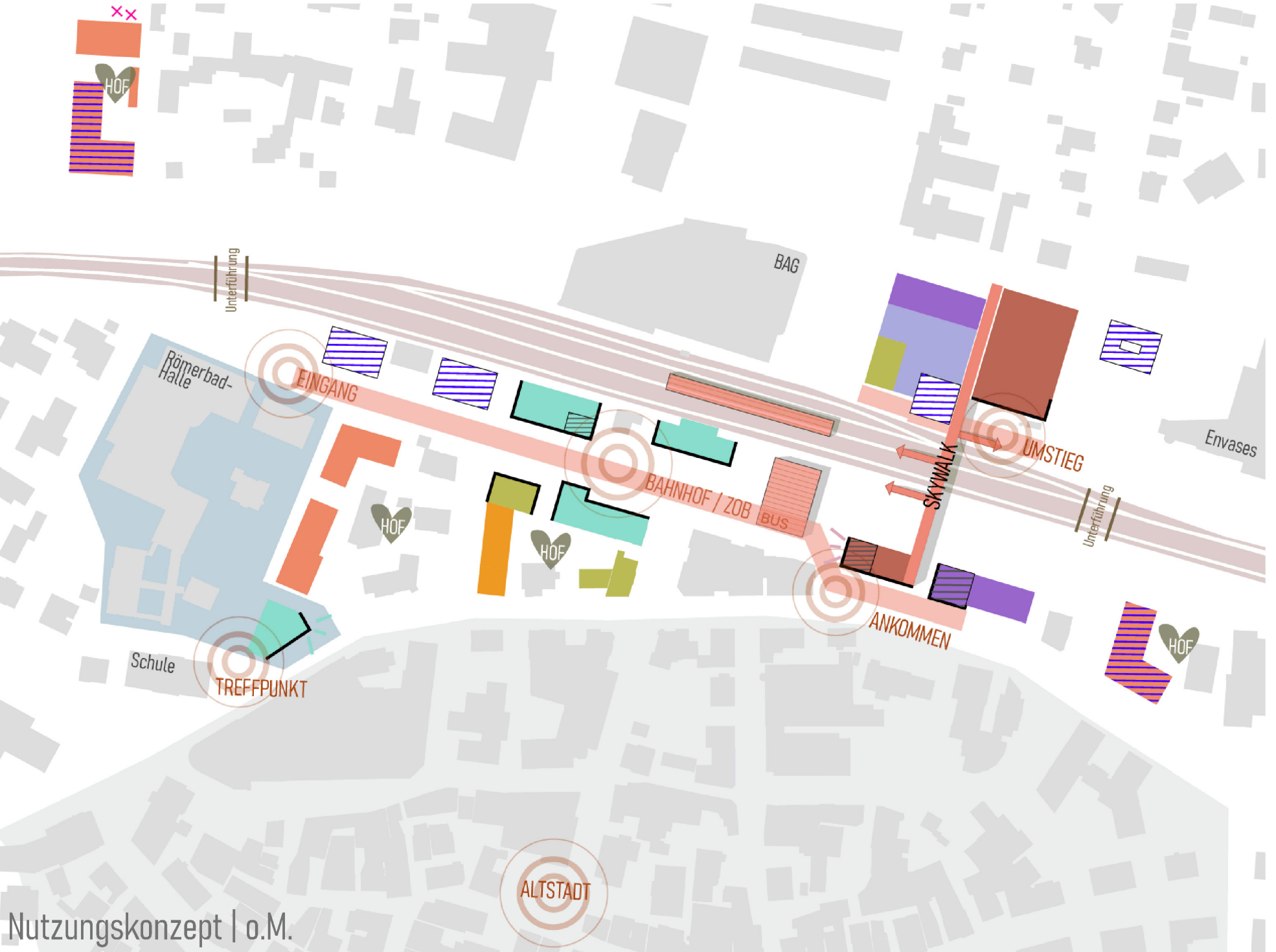
Grüne Inseln im Bereich des Bahnhofsvorplatzes und des Platzes vor dem Mobilityhub können das Oberflächenwasser aufnehmen, über Bäume und Pflanzen verdunsten und über ein Mulden-Rigolen System Richtung Retentionsmulde ableiten. Die Baum- und Staudenbeete werden mit Sitzkanten ausgebildet und schaffen Aufenthaltsorte im Schatten. Die Pflasterbeläge werden - dort wo möglich - als wasserdurchlässige Oberfläche ausgebildet. Alle Flachdächer sollen als Retentionsdächer ausgebildet und insbesondere großflächige Dachflächen mit Solaranlagen ausgestattet werden. Eine Besonderheit ist dabei das Supermarktdach, auf Höhe des 1.OG: hier wird ein intensiv begrünter Dachgarten gestaltet, der den umliegenden Gebäuden als Freifläche zur Verfügung steht.

- EXTENSIVES GRÜNDACH**
// Regenwasserspeicher // Puffer // Mikroklima // PV-Anlagen //
- INTENSIVES GRÜNDACH**
// Regenwasserspeicher // Wasserretention // Starkregen // Puffer // Mikroklima // Heimsche Bäume //



Nachhaltigkeitskonzept | o.M.

- WOHNEN**
- BETREUTES WOHNEN**
- KURZZEIT WOHNEN**
// Hotel // Microapartments //
- START - UPS / BÜRO**
- GESUNDHEITSVERSORGUNG**
// Arztpraxen // Apotheke //
- KULTUR / BILDUNG**
// Musikschule // Musikschule // Community - Kino // Kulturzentrum // Gemeinschaftsräume // Mensa // Lernräume //
- LEBENSMITTELMARKT**
- GASTRONOMIE**
- PARKHAUS MIT MOBILITY HUB**



Nutzungskonzept | o.M.